

Der

SCHRACK ARBEITER

Organ demokratischer Gewerkschafter

Nr. 35

Zur Betriebsratswahl 1957.

KONZENTRATION ALLER POSITIVEN KRÄFTE !

XX

EINE GEWERKSCHAFT - EINE GEWERKSCHAFTSLISTE !

XX

Viele und schwierige Aufgaben stehen den Arbeitervertretern bevor. Das Österreichische Produktivitätszentrum, eine Sammelorganisation von Gewerkschaft und Unternehmerverband hat für die nächste Zeit folgende Parole verkündet: MEHR SPAREN - NOCH MEHR INVESTIEREN UND NOCH PRODUKTIVER ARBEITEN. Jeder, der nur einigermaßen die Bedeutung dieser Parole zu erfassen mag, wird einig sein mit unserer Auffassung, das es an der Zeit ist, alle positiven Kräfte zusammenzufassen. So kann es gelingen Ärgstes von der Kollegenschaft abzuwenden.

Angriffe auf die Gewerkschaften, von Seiten einiger Unternehmer werden immer häufiger. Die kommende Betriebsratswahl gibt der Belegschaft die Gelegenheit klar zum Ausdruck zu bringen, daß die Arbeiterinnen und Arbeiter bei SCHRACK einmütig hinter ihrer Organisation stehen - unabhängig davon ob sie mit der Tätigkeit einzelner Gewerkschafter oder Sekretariate immer zufrieden sind. Deshalb unsere Losung: Eine Gewerkschaft - Eine Liste!

Eine gemeinsame Gewerkschaftsliste aller Gruppen und Fraktionen wird beitragen den Wahlkampf von persönlichen Entgleisungen freizuhalten und der Sachlichkeit weitesten Raum bieten.

Darüber hinaus kann und soll die gemeinsame Liste ein erster - und durchaus nicht der letzte - Schritt sein, auf dem Weg zur Niedereissung der künstlichen fraktionellen Schranken.

Wir wissen uns mit diesen Auffassungen eins mit führenden Kollegen in der Österreichischen Gewerkschaftsbewegung. Wir hoffen, von recht vielen unserer Betriebsratskollegen, zu hören, daß sie sich schon lange mit diesen Gedanken tragen.

Die Kraft der Arbeiterschaft liegt in ihrer Einigkeit!

Futschik Maria, Kocsis Johann, Vogt Friedrich.

An unsere Freunde und Wähler.

KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN !

Wie lenken Eure Aufmerksamkeit auf die, an erster Stelle veröffentlichte, Stellungnahme zur kommenden Betriebsratswahl. Gemäß unseren demokratischen Gepflogenheiten werden wir unsere Haltung in eventuellen Besprechungen mit den anderen Gruppen und Fraktionen, ausschließlich nach Euren Wünschen gestalten.

Jede Anregung, jede sachliche Kritik ist uns erwünscht. Wie ersuchen Euch, uns diesbezügliche Mitteilungen bis spätestens 14. September zukommen zu lassen. Mündlich an die Koll. Zauner Maria (früher Futschik) Koll. Vogt Friedrich oder Koll. Kocsis Johann. Schriftlich an: Vogt Friedrich XII, Koppreiterg. 10/5/2/9.

Schwierigkeiten auf der Montage.

Auf dem Montagesektor ist eine kleine Stockung im Auftragseingang eingetreten. Wir empfehlen den Kollegen jedes Forcieren von Überstunden zu vermeiden und nach Möglichkeit die Urlaube zu konsumieren. Jeder soll mit-helfen, jeden kann es treffen.

888888888888

Herr Müller, ein bei den Monteuren, allgemein beliebter Montagegruppen-leiter, ist aus der Firma ausgeschieden. Neu ins Montagebüro kam Herr Ing. Schubert (23).

888888888888

Die Preise steigen! Wer hat die Schuld!

So lautet der Titel eines Flugblattes, das der DEUTSCHE Gewerkschafts-bund vor längerer Zeit verbreitete. Der DGB befasst sich mit der Behauptung daß die Preise steigen weil Angestellte u. Arbeiter höhere Löhne u. Gehälter fordern. Der DGB stellt fest: Es ist eine Tatsache, daß Preise auch dort stei-gen, wo keine Lohnerhöhungen stattgefunden haben. Es ist eine Tatsache, daß Preiserhöhungen weit den Rahmen von Lohnerhöhungen hinaus vorgenommen werden. Die Preise steigen höher als die Löhne.

Als ganz wie bei uns. Allerdings ruft der DGB nun nicht nach einer (undemokratischen) Paritätischen Kommission, sondern erklärt: "Da aber die Preise ständig steigen und die Gewerkschaften sie nicht senken können, bleibt ihnen gar nichts anderes über, als durch Lohn und Gehaltserhöhungen das Real-einkommen der Arbeiter zu sichern. Und so lange es steigende Preise gibt, solange werden die Arbeiter gezwungen sein, durch Lohnforderungen einen Aus-gleich für die Preiserhöhungen zu schaffen".

Soweit der DGB. Wie es der ÖGB handhabt ist den Kollegen bekannt.

U N D W O S T E H T I H R, S P - K O L L E G E N ?

Wir haben den KP-Kollegen oft und zuletzt anlässlich der ungarischen Ereignisse, ihr und ihrer Freunde verhalten vor Augen geführt und zwar eindringlichst und eindeutig. Das waren wir uns, unseren Klassen-genossen und vorallem unserer Anschauung von Menschlichkeit und Menschenwürde schuldig. Unser Bemühen war nicht erfolglos. Der gewählte Exponent der kritisierten Richtung hat durch eine klare Entscheidung kundgetan, wo er steht und daran gibt es kein deuteln oder rütteln.

Doch Menschlichkeit und Menschenwürde werden auch anderswo verletzt. Erst in den letzten Tagen haben wir gehört daß ein cypriotischer Freiheitskämpfer gehenkt wurde, dass auf Freiheitskämpfer im Oman von britischen Düsenjägern Bomben und Bordwaffen losgelassen wurden. Zuletzt, als sich das als nicht allzu wirksam erwies wurde britische Panzer herbeigeschafft und daß in einem fremden Land.

Ja, werden diese Kollegen sagen, daß sollte man sicher verurteilen aber es sind nicht unsere Parteigenossen die dies alles verüben. Richtig die englische Regierung ist konservativ aber enthebt uns dies von der Pflicht wirksame Proteste zu führen. Wo sind diese Proteste? Ist nicht die Verletzung von Grundrechten, sondern wo sie stattfindet entscheidend für Proteste?

Wie verhalten sich aber diese Kollegen in der Algerienfrage? Der Vernichtungsfeldzug gegen die algerischen Freiheitskämpfer wurde unter einer SP Regierung verstärkt und wird heute unter maßgeblicher Mitwirkung der SPF fortgesetzt. Dieser Krieg kostet täglich 70 Millionen Schillinge. Das entspricht ungefähr dem Tagesverdienst von 650.000 (sechshundert und fünfzigtausend !) österreichischen Arbeitern. Und wer glaubt Ihr, muß diese 70 Millionen täglich aufbringen? Und wie und gegen wen wird dieser schmutzige Krieg geführt? Das ersehen wir aus einer Notiz in der "Gewerkschaftlichen Rundschau" (ÖGB Heft 125, 1957). Dort lesen wir:

Sämtliche Büros der UGTA (algerischer Gewerkschaftsbund Sch.A.) einschließlich des Hauptsitzes in Algier, sind g e p l ü n d e r t und von den Behörden geschlossen worden. Die Gewerkschaftspresse ist verboten und der Landessekretär der UGTA, Noureddine Skander, ist v e r h a f t e t g e f o l t e r t und auf öffentlichen Plätzen zur Schau gestellt worden.
(Hervorhebung von uns, Sch.A.)

Der verantwortliche, maßgebliche Mann in Algerien ist der Resident L a c o s t e. Und Lacoste ist Mandatar der SP, von der SPF in die Regierung entsandt. Kadars Regime wird vom Regime Frankreichs in Algier glatt in den Schatten gestellt.

Wann werden wir in einer machtvollen Kundgebung gegen dieses Regime protestieren? Wann wird es den SP Gewerkschaftsführern zur Pflicht gemacht sich von der SPF öffentlich zu distanzieren, widrigenfalls sie ihre

A U S D E M B E T R I E B S R A T .

XX

Stand der Belegschaft: 1261 Arbeiterinnen und Arbeiter (plus Lehrl.)
426 Angestellte
insgesamt: 1687.

Dieser Stand ist etwas niedriger als im letzten Berichtsmonat.
Im Betrieb werden 3, auf der Montage voraussichtlich 5 Kollegen gekündigt.

Die Arbeits u. Auftragslage wird besprochen, ferner das Verhalten der Betriebsräte gegenüber Ausländischen Kollegen. Die Meinung herrscht vor daß der österreichische Kollege vorgeht.
Postauftrag in namhafter Höhe ist eingelangt.

Die Betriebsratswahl wird am 14. November stattfinden. Die Betriebsversammlung zur Wahl des Wahlvorstandes am 16. Oktober 1957.

Die Frage des Einbringens von Werktagen welche zwischen die Weihnachtsfeiertage fallen, wird erörtert. Dazu gibt es verschiedene Vorschläge. Es wird beschlossen, daß die Betriebsräte nochmals mit ihren Kollegen in den Abteilungen darüber sprechen sollen. Die Kollegenschaft soll ihre Meinung kundtun wie sie sich das einarbeiten vorstellt.

Im Zusammenhang damit wird der Ruf nach Verkürzung der Arbeitszeit erhoben. Zwei Drittel der Elektroindustrie hat schon kürzere Arbeitszeit.

Es liegt folgender Antrag vor:

Mit Interesse hat die Arbeiterschaft vor der Präsidentenwahl zur Kenntnis genommen, daß der damalige Kandidat und nunmehrige Herr Bundespräsident, Dr. A. Schärf, sich verpflichtet hat, im Falle seiner Wahl, die Initiative zu einer Internationalen Konferenz zu ergreifen.

Diese Konferenz sollte sich im Sinne der Bestrebungen des großen Humanisten Schweizer (Doktor in Lambarenne) und vieler anderer Wissenschaftler, mit der Atomrüstung und ihren unheilvollen Folgen befassen.

Wir sind der Meinung, daß diese Bestrebungen zu begrüßen sind und hoffen, daß der Vorstand, Namens aller Mitglieder, sich in einer öffentlichen Erklärung zur Initiative des Herrn Bundespräsidenten bekennt und aktiv mit beiträgt, daß ihr ein Erfolg beschieden sei.

Der Antrag wird sinngemäß angenommen und an die Gewerkschaftsleitung weitergeleitet.

Es wird angefragt, ob nicht auch bei Schrack, so wie bei anderen Firmen üblich, etwas für die Lehrlinge getan werden könne. Zum Beispiel eine Autobusrundfahrt oder ähnliches. Im Betriebsrat ist man im Prinzip dafür, aber es sollte den Jungen Kollegen gesagt werden, daß jede Leistung einer Gegenleistung wert ist. Es könnte zum Beispiel nicht Schaden wenn die Lehrlinge ihr Verhalten den älteren Arbeitern gegenüber zum besseren korregieren würden. Die Teilnahme an den Veranstaltungen der Österreichischen Gewerkschaftsjugend sollte noch intensiver werden.

Der Betriebsrat wird wegen Autobusfahrten Vorschläge einholen und sich wegen Mitfinanzierung an Dr. Schrack wenden.

Es liegt folgender Antrag vor:

An Bezirksrat Meidling!

Hunderte Kollegen und Kolleginnen sind täglich gezwungen, die Kreuzung Schönbrunnerstraße - Meidlinger Hauptstraße, die genannte Hauptstraße und die Philadelphia Brücke zu passieren. Sei es als Fußgänger oder Kraftfahrer. Für sie stellt dieses Unterfangen eine hohe physische und psychische Belastung dar, weil genannte Verkehrsflächen nicht den Erfordernissen des modernen Verkehrs entsprechen.

Der Arbeiterbetriebsrat der Fa. Schrack sieht sich veranlaßt auch in diesen Belangen die Interessen der Kolleginnen und Kollegen zu wahren.

Um einen unnötigen Leerlauf zu vermeiden und eine sachliche Diskussion zu ermöglichen, ersucht genannter Betriebsrat um Mitteilung:

ob und welche Vorschläge zu dieser Frage, im Bezirksrat schon bisher behandelt wurden und ferner

ob und welche Maßnahmen die zuständige städtische Behörde zur Durchführung bringen will.

Dazu erklärt Koll. Boswald, daß solche Maßnahmen schon bekannt seien, die Lobkowitz Brücke (und damit die Kreuzung bei der Stadtbahn) wird durch eine neue Wienflußbrücke im Zuge der Ruckergasse und die Philadelphia - Brücke durch eine neue Südbahnbrücke im Zuge der Tannbrückgasse entlastet werden. Es sei halt noch die Geldfrage offen.

Darauf wird der Antrag zurückgezogen.

Für den Ankauf von Gesetzes und Vertragstexten, deren Kenntnis die Arbeit der Betriebsräte erleichtern und Verbessern sollen, wird ein Rahmenbetrag bewilligt (1.000 S).

Die in Österreich allgemeine gute Beschäftigungslage ist auch daraus zu erschen, daß die Firma zum Beispiel trotz Bemühungen nur schwer Hilfsarbeiter finden kann.

::::

Es liegt folgender Antrag vor und wird einhellig angenommen:

An Gewerkschaft der Berg u. Metallarbeiter!

Die Angelegenheit Gräf u. Stift, von der bürgerlichen Presse maßlos verzerrt, ist nun durch den Gnadenakt des Herrn Bundespräsidenten abgeschlossen worden.

Es entspricht aber nicht dem Willen und der Stärke der österreichischen Arbeiter und Angestelltenschaft, daß ihr moralisches Recht erst durch Gnadenakte sichergestellt werden kann. Insbesondere scheint es untragbar, daß das sogenannte "Anti-Terror Gesetz", daß sich nunmehr als Terrorinstrument gegen die organisierte Arbeiterschaft erwiesen hat, noch lange in Kraft bleibt.

Der Arbeiterbetriebsrat der Fa. Schrack bringt seine Erwartung zum Ausdruck, daß die Mandatare unserer Gewerkschaft sich an die Spitze jener Bestrebungen stellen, die den Fall dieses Gesetzes zum Ziele haben.

oooooooooooooooooooo

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

A C H T U N G M O N T E U R E !

Wegen der ungewöhnlich schlechten Situation auf der Montage, müssen uns einige Kollegen verlassen. Leider steht zu befürchten, daß noch weitere Kollegen gehen müssen, wenn wir weiter, wie bisher so s o r g l o s unseren Problemen gegenüberstehen. Erkennt den Ernst der Lage und kommt zur

MONTEURVERSAMMLUNG, am 13. September

um 18 Uhr im Speisesaal der Firma

Wien XII, Pottendorferstraße.

Wir erwarten, daß sich diesmal kein Kollege von der Teilnahme an der Versammlung ausschließt.

Die Betriebsräte.